



Pual Baalk und seine Handharmonika-Mädchen (Bild links) trugen mit flotten Weisen ebenso zum Gelingen des Benefiz-Konzertes bei wie die Gitarrengruppe „Saitenklang“.

Fotos: ha

# Schwungvoll, heiter und besinnlich

## Blender Musikgruppen boten vielfältiges Haiti-Benefizkonzert in der Kirche / 1287 Euro Spendengelder

**BLENDER** (ha) ■ Auf sehr große Resonanz stieß das Konzert „Blender macht Musik für Haiti“. Die Kirche in Blender war fast voll. Es herrschte eine sehr gute Stimmung und für die Erdbebenopfer kamen letztendlich 1287 Euro zusammen.

Noch bis Ende der Woche stehen außerdem in den Blender Geschäften Spendendosen für die Haitiopfer bereit.

Nach dem großen Erfolg von „Blender macht Musik“ im Vorjahr folgte jetzt die ge-

lungene Neuauflage. Acht Musikgruppen und Chöre aus dem Ort sorgten für ein 90-minütiges abwechslungsreiches Programm. Von besinnlich bis fröhlich war die Spannweite der Darbietungen sehr groß. Es durfte geklatscht und geschunkelt werden und am nötigen Applaus wurde nicht gespart.

Iris Rehder aus Blender führte durch das Programm und stellte die einzelnen Gruppen mit ihren Darbietungen kurz vor. Mit dem „River

Quai-Marsch“, gespielt von der Varster Hobbykapelle, marschierten die rund 80 Aktiven in die Kirche ein. Der Blender Spielmannszug intonierte vom Orgelboden aus „Oh wen the Saints“. Kräftiger Applaus nahm den jungen Damen vom Flötenkreis der Kinderkulturinitiative Blender das erste Lampenfieber. Unter der Leitung von Kerstin Repich wurden vier Titel sehr gekonnt dargeboten.

Mit der siebenköpfigen Varster Hobbykapelle gab es

einen musikalischen Ausflug nach Wien. Es wurde sogar auf den Kirchenbänken ein wenig geschunkelt. Die drei Mädels der Handharmonikagruppe um Paul Baalk spielten anschließend mit ihrem Lehrmeister zusammen „Auf der Margaretenwiese“ sowie passend und aufmunternd zur derzeitigen Situation in Haiti „Kopf hoch“.

Bei der Ansage zum Auftritt der Akkordeongruppe „De Hot-Musikanten“ wurde dieser Name von Moderatorin

Iris Rehder fälschlicherweise ins englische übersetzt. Sie hatte damit die Lacher auf ihrer Seite. Gefragt war nämlich die plattdeutsche Bedeutung (Hut-Musiker). Diese spielten für die Konzertbesucher „Vom Odenwald zum Böhmerwald“, das Weserbogenlied und „Unter den Erlen stand 'ne Mühle.“

Etwas besinnlicher und nachdenklicher wurde es zu den Klängen des Posaunenchores. Ein breit gefächertes Repertoire bot die Gitarren-

gruppe „Saitenklang“ – vom nostalgischen „Ein bisschen Frieden“ bis zu „The lion sleeps tonight“. Der gemischte Chor Polyhymnia schloss sich mit einem Kanon an, hatte aber auch „Yellow submarine“ und „May the Lord send Angels“ dabei. Nachdem der Posaunenchor noch einmal zu den Instrumenten gegriffen hatte, kam es zum großen Finale aller Gruppen und dem Lied „Fröhlicher Ausklang“ nach der Melodie „Muss i denn,...“